Preis des Programms (Verlag Richard Lányi) **30** Groschen (inkl. Steuer) [Der Ertrag des Programms für die Rote Hilfe.

MITTLERER KONZERTHAUSSAAL, DONNERSTAG, 29. SEPT. 1932, pünktlich 1/4 8 UHR

VORLESUNG KARL KRAUS

Hüben und drüben

(Manuskript)

. . . da fühlte sich das deutsche Volk hüben und drüben eins.
. . . da obsiegte hüben und drüben das Gefühl, daß Österreich ein Teil Deutschlands ist.
. . . Nie gelockerte Schicksalsgemeinschaft hat die deutsche Arbeiterklasse drüben und hüben vereint.
. . . treu dem Gedanken der Schicksalsgemeinschaft der deutschen Arbeiterklasse drüben und hüben . . . .

Was die Sozialdemokratie auf ihre Fahnen geschrieben hat

und zwar auf die erste und die letzte der Arbeiter-Zeitung vom 8. Mai 1932:

— — Kampf gegen die jüdischen Bankherren, die Rothschild und Sieghart, gegen die jüdischen Industriegewaltigen, die Trebitsch und Geiringer, gegen die jüdischen Großverdiener, die Gerngroß und Krupnik ganz ebenso wie gegen die christlichen Scharfmacher, die Apold und Busson, die Urban und Schoeller — das wollen wir! — — Den Kampf gegen das Kapital . . — ihn hat die Sozialdemokratie auf ihre Fahnen geschrieben — —.

Gerngroß

Krupnik voran!

Die Plakatierung dieser Glosse wurde von der »Wipag« unter Hinweis auf eine geschäftliche Verbindung mit den genannten Firmen (gegen die sie nicht kämpft) abgelehnt. Dieser Teil des Plakats mußte überklebt werden.

Montag, 3. Oktober, 1/4 8 Uhr, Architektenvereinssaal: Offenbach: Die Seufzerbrücke
Freitag, 7. Oktober, 1/4 8 Uhr, Offenbach-Saal: Raimund, Altenberg, Wedekind, Karl Kraus
Dienstag, 11. Oktober, 1/4 8 Uhr, Architektenvereinssaal: Offenbach: Pariser Leben

In Vorbereitung das Werk:

Die Sprache

Für den Text dieses Programms verantwortlich: Der Vortragende.
Druck: Jahoda & Siegel, sämtlich in Wien III. Hintere Zollamtsstraße 3
Verlag: Richard Lányi, Wien I. Kärntnerstraße 44

Preis des Programms (Verlag Richard Lányi) 30 Groschen (inkl. Steuer) [Der Ertrag des Programms für den Frank Wedekind-Gedenkfonds.]

OFFENBACH-SAAL ~~IV. TREITLSTRASSE 3 (beim Verkehrsgebäude),~~ 7. Oktober ~~1932, pünktlich~~ 1/4 8 Uhr

VORLESUNG KARL KRAUS

I

RAIMUND . . Der Alpenkönig und der Menschenfeind I. Akt, Szenen 7, 11 bis 21

(Musik von Wenzel Müller)

Rappelkopf, ein reicher Gutsbesitzer
Sophie, seine Frau
Lieschen, Kammermädchen
Habakuk, Bedienter
Sebastian, Kutscher
Chor der Domestiken
Christian Glühwurm, ein Kohlenbrenner
Marthe, sein Weib
Salchen, } ihre Kinder
Hänschen, }
Christoph, }
Andres, }
Christians Großmutter
Franzl, ein Holzhauer, Salchens Bräutigam

~~Kurze Pause bei verdunkeltem Saal.~~

II

~~Bert~~ **Brecht:**

Kranich und Wolke

~~Peter~~ **Altenberg:**

La Zarina / ~~Oberflächlicher Verkehr / Die Niere~~ / Freunde / Landpartie / Frage / Die Jugendzeit / Mama / Altern / Café Capua / ~~[Die Maus] / Die Seidenfetzerin / [Zweiter Besuchstag]~~ / Dame saß da mit steinernem Herzen . . .

(Musik von Franz Mittler)

~~Frank~~ **Wedekind:**

~~(Mit Verwendung der vom Dichter komponierten Musik)~~

Konfession ~~(erschienen in der ‚Fackel' Nr. 172, Dez. 1904)~~

~~[Galathea]~~

~~[Felix und Galathea]~~

Unterm Apfelbaum

Die Wetterfahne ~~(erschienen in der ‚Fackel' Nr. 197, Februar 1906)~~

~~[Auf eigenen Füßen — Donnerwetter!]~~

~~Die Hunde~~

~~[Parodie und Satire]~~

~~[Der Zoologe von Berlin (erschienen in der ‚Fackel' Nr. 182, Juni 1905)]~~

Die Diplomaten

Revolution ~~(erschienen in der ‚Fackel' Nr. 175, Februar 1905)~~

~~Pause.~~

III

~~Karl Kraus!~~

~~[Aus der Bewegung]*)~~

~~[Radioglück]*)~~

~~Die Prostituierten*)~~

Trunkener Schmetterlingsgeist*)

~~Aus: »Worte in Versen«~~

Tragisch*)

~~[Ala ist groß]*)~~

Die Temperamente*)

Ein Aufschrei*)

Die Sprache ~~(Schlußwort zu dem Werk »Die Sprache«)~~

~~*) Aus dem nächsten Heft, das voraussichtlich am 11. Oktober erscheinen wird~~

Begleitung: Franz Mittler

~~Kürzung und Änderung vorbehalten.~~

Dienstag, 11. Oktober, pünktlich 1/4 8 Uhr, Architektenvereinssaal: Offenbach, Pariser Leben
Ebenda, 20. Oktober, 1/4 8 Uhr: Nestroy, Der Talisman

In der zweiten Novemberhälfte (Offenbach-Saal): Gerhart Hauptmann, »Die Weber« (oder »Hanneles Himmelfahrt«)

Im Verlag Anton Schroll & Co.: **Peter Altenberg,** Auswahl aus seinen Büchern. Von Karl Kraus
In Vorbereitung das Werk: **Die Sprache**

Für den Text dieses Programms verantwortlich: Der Vortragende.
Druck: Jahoda & Siegel, sämtlich in Wien III., Hintere Zollamtsstraße 3
Verlag: Richard Lányi, Wien I. Kärntnerstraße 44

VORLESUNG KARL KRAUS

Preis des Programms (Verlag Richard Lányi) 30 Groschen (inkl. Steuer) [Der Ertrag des Programms für den Frank Wedekind-Gedenkfonds.]

OFFENBACH-SAAL IV. TREITLSTRASSE 3 (beim Verkehrsgebäude), 7. Oktober 1932, pünktlich 1/4 8 Uhr

VORLESUNG KARL KRAUS

I

RAIMUND . . **Der Alpenkönig und der Menschenfeind** I. Akt, Szenen 7, 11 bis 21 .

(Musik von Wenzel Müller)

Rappelkopf, ein reicher Gutsbesitzer
Sophie, seine Frau
Lieschen, Kammermädchen
Habakuk, Bedienter
Sebastian, Kutscher
Chor der Domestiken
Christian Glühwurm, ein Kohlenbrenner
Marihe, sein Weib
Salchen,
Hänschen,
Christoph,
Andres,
} ihre Kinder
Christians Großmutter
Franzl, ein Holzhauer, Salchens Bräutigam

Kurze Pause bei verdunkeltem Saal

II

Bert Brecht:

Kranich und Wolke . —

Peter Altenberg:

La Zarina / Oberflächlicher Verkehr / Die Niere / Freunde / Landpartie / Frage / Die Jugendzeit / Mama / Altern / Café Capua / [Die Maus] / Die Seidenfetzerin / [Zweiter Besuchstag] / Dame saß da mit steinernem Herzen . . .

(Musik von Franz Mittler)

Frank Wedekind:

(Mit Verwendung der vom Dichter komponierten Musik)

Konfession / (erschienen in der „Fackel" Nr. 172, Dez. 1904)
[Galathea] /
[Felix und Galathea]
Unterm Apfelbaum /
Die Wetterfahne (erschienen in der „Fackel" Nr. 107, Februar 1906)
[Auf eigenen Füßen — Donnerwetter!] /
Die Hunde
[Parodie und Satire] /
[Der Zoologe von Berlin (erschienen in der „Fackel" Nr. 182, Juni 1905)]
Die Diplomaten /
Revolution (erschienen in der „Fackel" Nr. 175, Februar 1905)

Pause

III

Karl Kraus:

[Aus der Bewegung] *)
[Radioglück] *)
Die Prostituierten *)
Trunkener Schmetterlingsgeist *) /
Aus: »Worte in Versen«
Tragisch *) /
[Ala ist groß] *) /
Die Temperamente *) /
Ein Aufschrei *) /
Die Sprache (Schlußwort zu dem Werk »Die Sprache«)

*) Aus dem nächsten Heft, das voraussichtlich am 11. Oktober erscheinen wird

Begleitung: Franz Mittler

Kürzung und Änderung vorbehalten

Dienstag, 11. Oktober, pünktlich 1/4 8 Uhr, Architektenvereinssaal: Offenbach, Pariser Leben
Ebenda, 20. Oktober, 1/4 8 Uhr: Nestroy, Der Talisman

In der zweiten Novemberhälfte (Offenbach-Saal): Gerhart Hauptmann, »Die Weber« (oder »Hanneles Himmelfahrt«)

Im Verlag Anton Schroll & Co.: **Peter Altenberg,** Auswahl aus seinen Büchern. Von Karl Kraus
In Vorbereitung das Werk: **Die Sprache**

Für den Text dieses Programms verantwortlich: Der Vortragende.
Druck: Jahoda & Siegel, sämtlich in Wien III., Hintere Zollamtsstraße 3
Verlag: Richard Lányi, Wien I. Kärntnerstraße 44

Preis des Programms (Verlag Richard Lányi) **40** Groschen (inkl. Steuer) [Der Ertrag des Programms für die Rote Hilfe.]

ARCHITEKTENVEREINSSAAL, DIENSTAG, 11. OKTOBER 1932, 1/4 8 UHR

VORLESUNG KARL KRAUS

THEATER DER DICHTUNG

Pariser Leben

Burleske Operette in 4 Akten (5 Bildern) von **Jacques Offenbach**

Text von Meilhac und Halévy

Dialog und Verstext (nach der Übersetzung von Carl Treumann) vom Vortragenden bearbeitet / das Entree des Gondremark (»Ich möchte ins Theater gehn«) und der Baronin (»Ich möchte gern zur Patti gehn«), das Couplet des Gondremark (»Ich stürz mich in den Strudel Strudel hinein«) / und die Tirolienne der Gabriele mit Zeitstrophen ~~verfaßt~~

Personenverzeichnis der Wiener Erstaufführung 31. Januar 1867 im Carl-Theater (als »18. Galavorstellung des Herrn Carl Treumann«)

Baron von Gondremark, ein schwedischer Gutsbesitzer		Hr. Knaack
Die Baronin, seine Gemahlin		Frl. Fontelive
Raoul von Gardefeu	Stutzer	Hr. Tewele
Bobinet Chicard	Stutzer	„ Matras
Gontram Chaumière	Stutzer	„ Friedrich
Metella		Frl. Müller
Gabriele, Handschuhnäherin		„ Gallmeyer
Pompa di Matadores, ein Brasilianer		Carl Treumann*)
Jean Frick, Schuhmacher		Carl Treumann*)
Prosper, Bedienter bei Madame Quimper-Karadec		Carl Treumann*)
Madame Quimper-Karadec, eine reiche Witwe		Fr. Braunecker-Schäfer
Madame Folle-Verdure, ihre Nichte		Frl. Rutland
Pauline, Kammermädchen bei Madame Urbain, Diener bei Madame Quimper-Karadec		Fr. Grobecker / Hr. Röhring
Clara	Portiersnichten	Frl. Molnar
Leonie	Portiersnichten	„ Engel
Louise	Portiersnichten	„ Schober
Joseph Partout, Lohndiener im Grand-Hôtel		Hr. Groß
Alphons, Diener bei Gardefeu		„ Eder
Eine Kammerfrau		Frl. Sagmüller
Ein Eisenbahnportier		Hr. Braunmüller
Zollbeamte		„ Baumann
Zollbeamte		„ Schert
Zollbeamte		„ Gämmerler
Zollbeamte		„ Ferau

Im 2. Akt: Jean Frick als »Table d'hote-Major«; im 2. und im 3. Akt: Gabriele als »Oberstenwitwe Madame Bonbonnière«; im 3. Akt: Bobinet als »Schweizer Admiral«, Pauline als »Admiralin«, Prosper als »Prinz Adhemar von Manchabal«, Urbain als »General Malaga von Portoriko«, die Portie snichten als Baronesse, Komtesse und Marquise.

Eisenbahnbeamte, Kondukteure, Träger, Reisende aller Nationen, Domestiken, Gäste, Kellner, zwei kleine Mohren

Die Handlung spielt in Paris im Jahre 1867: im 1. Akt in der Vorhalle des Straßburger Bahnhofes, im 2. Akt und im 1. Bild des 4. Aktes bei Gardefeu, im 3. Akt bei Madame Quimper-Karadec und im 2. Bild des 4. Aktes im Café Anglais.

[* Die Vereinigung der drei Rollen in der Hand des berühmten Darstellers, der sich in der zweiten und in der dritten noch besonders verwandelte, war wohl in seinem Spieldrang, doch keineswegs in der Handlung begründet.]

Nach dem zweiten und nach dem dritten Bild eine Pause

Begleitung: Franz Mittler

Ebenda, 20. Oktober, 1/4 8 Uhr: Nestroy, Der Talisman

In der zweiten Novemberhälfte (Offenbach-Saal): Gerhart Hauptmann, »Die Weber« (oder »Hanneles Himmelfahrt«)

Aus einem Schreiben des Offenbach-Biographen Louis Schneider, 12. September 1932:

Je vous remercie bien cordialement de l'aimable envoi de vos traductions de Vert-Vert, Mme l'Archiduc et la Périchole. Quelle précision rhythmique! Quel respect de l'accent tonique! Je vous en félicite bien sincèrement et je pourrai vous dire comme dans la Vie Parisienne:

Du haut de la demeure dernière
Dort-il content, mon Offenbach?
Oui, il serait content et même enchanté.

Das Zitat ist eine Variante des Refrains »Ist dir jetzt wohl, mein Kommandant?«

Programm-Notiz einer Vorlesung in Breslau, 14. März 1931:

Die »Schändung von Pariser Leben« (Verjazzung durch Herrn Salomon und Verschmierung durch Herrn Scher), die in Nr. 806—809 (S. 49 f), Nr. 811—819 (S. 59 f) und Nr. 827—833 (S. 53—66) der Fackel stigmatisiert war, hat sich gleichwohl noch auf einer Breslauer Bühne zugetragen, und auf derselben, die sich vorher für ein Programmheft um den Nachdruck des Aufsatzes »Offenbach-Renaissance« beworben hatte. Der Tat ist die Strafe auf dem Fuße gefolgt. Der Entsühnung des Werkes dient — wie ehedem in München — der Vortrag, der auf Wunsch bestürzter Tatzeugen erfolgt. »Zur augenfälligen Darstellung dessen, was in Deutschland möglich und was weit schlimmer ist als ein Plagiat« (wie es dem Bearbeiter Scher zum Vorwurf gemacht wurde) diente schon ehedem und dient auch heute wieder der folgende Nachweis einer Originalleistung:

Metella (liest)

Sie denken, liebe Kleine,
Noch manchmal, wie ich meine,
An Stanislaus Baron von Frascata,
Den man auf jedem Balle,
Blind für die Andern alle,
Wie Ihren Schatten Sie verfolgen sah.
Ich liebte Sie — und was ward mir zum Lohne?
Ward ich geliebt? Ich hab es nie geglaubt!
Sie sagten es — doch ach, mit einem Tone,
Der mir den Glauben an Ihr Herz geraubt.
Trotzdem ist's keine Frage,
Es waren schöne Tage,
Die wir in Lust und Scherzen zugebracht —
Wo beim Gekrach der Pfropfen
Sie die Champagnertropfen
Durch Ihren Witz noch köstlicher gemacht.
O schöne Zeit! Zwei Monde hoher Wonne —
Den Himmel träumt' ich hier auf Erden schon.
Anmutig strahlten Sie darin als Sonne —
O Reizende — doch schweigen wir davon . . .
Jetzt sieht es anders aus,
Ich leb' im Vaterhaus
Wie der verlor'ne Sohn, man glaubt es kaum.
Solid ist alles hier,
Im Geist nur zeigt sich mir
Ihr reizendes Boudoir im Nebeltraum.
O schöne Zeit, wo ich Sie täglich sah —
Voll Anmut plauderte Ihr kleiner Mund.
Dann trotzten Sie — doch ich vergaß beinah,
Was dieses Briefes eigentlicher Grund:
Ein reicher Herr von Stande,
Mir wert durch Freundschaftsbande,
Baron von Gondremark reist ab von hier,
Um nach Paris zu gehen
Und sich dort umzusehen,
Sein einziger Reisezweck ist das Plaisier.
Er bat mich, ihn ein wenig einzuweihen,
Wo man sich dort am besten amüsiert.

Metella (liest)

Ob ich auch, liebste Kleine,
Schon längst entschwunden scheine,
Ich bleibe nach wie vor Ihr Frasquata.
Den man auf jedem Balle
Blind für die andern alle
Wie Ihren Schatten Sie verfolgen sah.
Ich liebte Sie, und was ward mir zum Lohne?
Waren Sie mir treu? ich hab es nie geglaubt.
Sie sagten es — doch ach mit einem Tone,
Der mir den Glauben an Ihr Herz geraubt.
Jedoch was soll die Klage!
Es waren schöne Tage
Und ich erinnere mich an manche Nacht.
Wo wir Champagner tranken
Und Sie mit Ihrer blanken
Mit Ihrer blanken Heiterkeit mich froh gemacht.
Oh schöne Zeit, oh Glück an Ihrer Seite!
Ich werd es nie vergessen, liebes Kind,
Oft sitz ich hier und seufze in die Weite
Und fühl verzweiflungsvoll wie fern Sie sind.
Jetzt, ach jetzt bin ich hier
Und trink solid mein Bier
Und bau Kartoffeln wie mein Herr Papa!
Ach alles ist so dumpf
Und riecht nach wollenem Strumpf
Ach — Ihre seidenen Höschen, Metellá!
Oh schöne Zeit, wo ich Sie täglich sah,
Voll Anmut plauderte Ihr hübscher Mund
Doch nun genug, mein Kind, Sie wissens ja —
Jetzt kommt des Briefes eigentlicher Grund:
Ein reicher Herr von Stande
Mir wert durch Freundschaftsbande
Baron von Gondremark reist ab von hier
Um nach Paris zu gehen
Und sich dort umzusehen,
Sein einziges Reiseziel ist: Faire Plaisier
Er bat mich ihn ein wenig einzuweihen,
Wo man sich dort am besten amüsiert,
Ich lächelte — Sie werden schon verzeihen —
Und hab' ihn an Metella adressiert,
Ich kenne Ihre Güte,
Ihr zärtliches Gemüte,
D'rum bitt ich, nehmen Sie sich seiner an!
Wenn Sie die Zügel führen,
Wird er sich amüsieren —
Tun Sie für ihn, was Sie für mich getan!
Ich schick ihn hier — doch haben Sie Erbarmen,
Und machen Sie den Mann nicht ganz verrückt!
Ich hör ihn schwärmen, seufzen schon, den Armen,
In Ihren Rosenbanden ganz verstrickt.
Wie ich auf jedem Balle,
Blind für die Andern alle,
An Ihre Reize mich gefesselt sah.
Zum Schlusse noch das Eine:
Gedenken, holde Kleine,
Sie manchmal Ihres Frascata.

Ich lächelte, Sie werden schon verzeihen! —
Und hab ihn an Metella adressiert,
Ich kenne Ihre Güte
Ich kenne Ihr Gemüte —
Drum bitt ich: Nehmen Sie sich seiner an
Wenn Sie die Zügel führen
Wird er sich amüsieren —
Tun Sie für ihn, was Sie für mich getan!
Ich schick ihn hin — doch haben Sie Erbarmen,
Und machen Sie den Mann nicht ganz verrückt
Ich seh ihn schon, ich hör ihn schon den Armen,
Vom Eindruck Ihrer Schönheit ganz erdrückt.
Wie ich auf jedem Balle
Blind für die andern alle
Nur Ihre Reize, liebste Freundin sah — — —
Ich schließe fast mit Tränen
Und knirsche mit den Zähnen
Als Ihr getreuer Frasquata.

Der Vortragende hat einmal beide Fassungen vorgetragen, wobei er sich die Anweisung gab:

Zuerst lese Metella ihren Brief, und dann lese sie ihn noch einmal, aber da schweige die Musik zu dem eingemischten Greuel.

Es war eine erschütternde Wirkung. Unvorstellbar, daß danach eine Bühne es noch wagen konnte, die rechte Kolumne einer Hörerschaft anzubieten. Der Aufsatz »Die Schändung von ‚Pariser Leben'« schloß mit den Worten:

Die Einführung von Kartoffeln, Bier und Wollstrumpf — im Kontrast der Höschen —, der Herr Papa und die Metellá: das dürfte wohl für ein weiteres Säkulum den »Boche« vor der Pariser Welt hinreichend beglaubigen. Aber es wird noch überboten von der Talentlosigkeit, die die schmerzlich süße Pause und Wendung in der Stelle »Dann trotzten Sie — doch ich vergaß beinah, was dieses Briefes eigentlicher Grund« zertrampelt hat zu einem »Doch nun genug, mein Kind, Sie wissens ja — jetzt kommt des Briefes eigentlicher Grund«. Tönt da nicht der deutsche ‚Junggeselle', wie er leibt und lebt, hinein, mit seinem Bedürfnis, »mal Wein-, mal Bierstimmung« serviert zu kriegen, jener gottverlassene Kulturträger, der schon weiß, daß die Geschlechter nicht mehr Wollstrumpf und Röllchen tragen! Und wie pariserisch er sich mit den seidenen Höschen vorkommt! Aber man fragt sich, was man von dieser ganzen Niederlage im Weltkrieg kultureil hat, wenn eben die Sorte, die ihn bewirkt hat und die mit jedem Atemzug Takt und Geschmack der Welt beleidigt, unbesiegbar mit ihrer blanken blanken Heiterkeit im deutschen Geistesleben wirksam bleibt. Ausgerechnet an der Metella mußte sich der Kommis vergreifen! In dieser Trostlosigkeit fragt man sich, warum, warum der Herr Scher, wenn er schon drei Viertel genommen hat, nicht auch noch den Rest nehmen konnte und ob es denn gar keinen Schutz gegen Ehrlichkeit gibt! Daß er mit der Annektierung dessen, was Treumann geleistet hat, mehr als dieser an Tantiemen verdient, mag ja hingehen. Aber daß Theaterunternehmer, die vom Original keine Ahnung haben und die es gratis haben könnten, auch noch für die mutwillige Zerstörung und Bedreckung des Restes zahlen, ist erschütternd. Ich schließe fast mit Tränen und knirsche mit den Zähnen als Ihr getreuer — .

Der Umschlag der soeben erscheinenden »Fackel« enthält die Notiz:

An Theaterdirektionen! Aufführungen der im Verlag der Fackel erschienenen dramatischen Werke von Karl Kraus, seiner Shakespeare-, Nestroy- und Offenbach-Bearbeitungen werden nicht gestattet.

Im Verlag der Fackel ist erschienen:
Zeitstrophen von Karl Kraus. Mit einer Notenbeilage: 44 Kompositionen aus 23 Werken
In Vorbereitung das Werk: **Die Sprache**

Für den Text dieses Programms verantwortlich: Der Vortragende.
Druck: Jahoda & Siegel, sämtlich in Wien III., Hintere Zollamtsstraße 3
Verlag: Richard Lányi, Wien I. Kärntnerstraße 44

Preis des Programms (Verlag Richard Lányi) 30 Groschen (inkl. Steuer) [Der Ertrag des Programms für die Rote Hilfe.]

ARCHITEKTENVEREINSSAAL, DONNERSTAG, 20. OKTOBER 1932, 1/4 8 UHR

VORLESUNG KARL KRAUS

THEATER DER DICHTUNG

Der Talisman

Posse mit Gesang in drei Akten von JOHANN NESTROY

Musik von Adolf Müller sen. [die] Couplets von Franz Mittler

Personen:

Titus Feuerfuchs, ein vazierender Barbiergeselle
Frau von Zypressenburg, Witwe
Emma, ihre Tochter
Constantia, ihre Kammerfrau, ebenfalls Witwe
Flora Baumscheer, Gärtnerin, ebenfalls Witwe } im Dienste der Frau von Zypressenburg
Plutzerkern, Gärtnergehilfe } im Dienste der Frau von Zypressenburg
Monsieur Marquis, Friseur
Spund, ein Bierversilberer
Christoph, Hans, Seppel, } Bauernbursche
Hannerl, Bauernmädchen
Ein Gartenknecht
Georg, Konrad, } Bediente der Frau von Zypressenburg
Herr von Platt, ein Gast
Notarius Falk
Salome Pockerl, Gänsehüterin

Bauernbursche, Bauernmädchen, Gartenknechte, Gäste.

Die Handlung spielt auf dem Gute der Frau von Zypressenburg, nahe bei einer großen Stadt.

Die Couplets »Ja, die Zeit ändert viel« und »Na, da hab i scho g'nua« mit neuen Zeitstrophen.

Nach dem ersten Akt eine längere, nach dem zweiten eine kurze Pause.

Offenbach-Saal, 25. November, 1/4 8 Uhr: Gerhart Hauptmann, »Die Weber«.

Architektenvereinssaal, 9. und 12. Dezember, 1/2 8 Uhr: Die Schwätzerin von Saragossa / Der konfuse Zauberer.

Offenbach-Saal Shakespeare-Zyklus (in der Bearbeitung des Vortragenden), 2., 6., 11., 16., 20., 25., 30. Januar, 3., 8., 13., 17., 22. Februar, 1/4 8 Uhr; voraussichtliche Reihenfolge: Die lustigen Weiber von Windsor / Verlorne Liebesmüh' / Maß für Maß / Troilus und Cressida / Das Wintermärchen / Aus den Königsdramen / Coriolanus / Antonius und Cleopatra / Timon von Athen / Macbeth / Hamlet / König Lear.

Für den Text dieses Programms verantwortlich: Der Vortragende.
Druck: Jahoda & Siegel, sämtlich in Wien III., Hintere Zollamtsstraße 3
Verlag: Richard Lányi, Wien I. Kärntnerstraße 44

Preis des Programms 20 Pfennig [Der Ertrag des Programms für den Frank Wedekind-Gedenkfonds.]

MÜNCHEN, STEINICKESAAL, MONTAG, 24. OKTOBER 1932, pünktlich 8 Uhr

24. Oktober:

VORLESUNG KARL KRAUS

I

RAIMUND . . Der Alpenkönig und der Menschenfeind I. Akt, Szenen 7, 11 bis 21
(Musik von Wenzel Müller)

Rappelkopf, ein reicher Gutsbesitzer
Sophie, seine Frau
Lieschen, Kammermädchen
Habakuk, Bedienter
Sebastian, Kutscher
Chor der Domestiken
Christian Glühwurm, ein Kohlenbrenner
Marthe, sein Weib
Salchen, Hänschen, Christoph, Andres, } ihre Kinder
Christians Großmutter
Franzl, ein Holzhauer, Salchens Bräutigam

Kurze Pause bei verdunkeltem Saal

II

Bert Brecht:

Kranich und Wolke

Peter Altenberg:

La Zarina / Freunde / Landpartie / Frage / Die Jugendzeit / Mama / Altern / Café Capua / Die Maus / Die Seidenfetzerln / Dame saß da mit steinernem Herzen . . . (Musik von Franz Mittler)

Frank Wedekind:

(Mit Verwendung der vom Dichter komponierten Musik)

Konfession (erschienen in der „Fackel" Nr. 172, Dez. 1904)
Galathea
Unterm Apfelbaum
Die Wetterfahne (erschienen in der „Fackel" Nr. 197, Februar 1905)
Auf eigenen Füßen — Donnerwetter!
Modernes Mädchen (mit Vorbemerkung)
Der Zoologe von Berlin (erschienen in der „Fackel" Nr. 182, Juni 1905)
Die Diplomaten
Revolution (erschienen in der „Fackel" Nr. 175, Februar 1905)

Parodie und Satire

Pause

III

Karl Kraus:

Shakespeare-Sonette, Nachdichtung von Stefan George und von Karl Kraus (Manuskript)
Die Sprache (Schlußwort zu dem Werk »Die Sprache«)

Begleitung: Franz Mittler

Kürzung und Änderung vorbehalten

Ebenda, 25. Oktober, pünktlich 8 Uhr: Shakespeare, »Das Wintermärchen«
„ 26. „ „ „ : Offenbach, »Perichole«

Im Verlag Anton Schroll & Co.: **Peter Altenberg,** Auswahl aus seinen Büchern. Von Karl Kraus
In Vorbereitung das Werk: **Die Sprache** (Sammlung der Aufsätze zur Sprachlehre)

Für den Text dieses Programms verantwortlich: Der Vortragende.
Druck: Jahoda & Siegel, sämtlich in Wien III., Hintere Zollamtsstraße 3

Preis des Programms 10 Pfennig [Der Ertrag des Programms für den Frank Wedekind-Gedenkfonds.]

MÜNCHEN, STEINICKESAAL, DIENSTAG, 25. OKTOBER 1932, pünktlich 8 Uhr

VORLESUNG KARL KRAUS

THEATER DER DICHTUNG

Das Wintermärchen

Schauspiel in fünf Aufzügen von Shakespeare

nach der Übersetzung von Dorothea Tieck eingerichtet und teilweise bearbeitet vom Vortragenden

Musik und Begleitung: Franz Mittler

Nach dem 3. Aufzug eine größere Pause

Reprisen im neuen Burgtheater am 31. Dez. 1889 und am 26. Nov. 1891 in der Übersetzung und Bearbeitung von Dingelstedt (vier Aufzüge, statt Böhmen: Arkadien) und mit Musik von F. v. Flotow.

Personen:

Leontes, König von Sizilien		Hr. Krastel
Hermione, seine Gemahlin		Fr. Wolter
Mamilius	seine Kinder	kl. Bella (kl. Spielmann)
Perdita	seine Kinder	Fr. Hohenfels (Frl. Hruby)
Camillo	vornehme Sizilianer	Hr. Lewinsky
Antigonus	vornehme Sizilianer	Hr. Baumeister
Cleomenes	vornehme Sizilianer	Hr. Altmann
Dion	vornehme Sizilianer	Hr. Schreiner
Paulina, Antigonus' Gemahlin		Fr. Gabillon
Emilia, Kammerfrau der Königin		Fr. Negro
Erste Hofdame		
Zweite Hofdame		
Ein Hofherr		
Drei Edelleute		
Ein Kerkermeister		Hr. Bleibtreu
Ein Diener		Hr. Bayer
Ein Gerichtsbeamter		Hr. Wiesner
Der Älteste des Gerichtshofes		Hr. Kracher
Der Oberpriester Apollos		Hr. Arnau
Ein Matrose		
Polyxenes, König von Böhmen		Hr. Gabillon (Hr. Robert)
Florizel, sein Sohn		Hr. Hübner
Archidamus, am Hofe des Königs		
Ein alter Schäfer		Hr. Sommer
Sein Sohn		Hr. Thimig
Antolykus, ein Spitzbube		Hr. Schöne
Mopsa		
Dorcas		Frl. W. Sandrock
Ein Knecht		
Die Zeit als Chorus		

Herren vom Hofe und sizilianische Edelleute. Mehrere Gerichtsdiener. Schäferinnen. Schäfer. Knechte.

Ort der Handlung: teils in Sizilien, teils in Böhmen.

Ebenda, 26. Oktober, pünktlich 8 Uhr: Zum ersten Male »**Perichole**« von **Offenbach,** mit neuem Text von Karl Kraus

Im Verlag Richard Lányi: **Timon von Athen,** Trauerspiel in fünf Akten von Shakespeare, bearbeitet und sprachlich erneuert von Karl Kraus.

In Vorbereitung das Werk: **Die Sprache** (Sammlung der Aufsätze zur Sprachlehre)

Für den Text dieses Programms verantwortlich: Der Vortragende.
Druck: Jahoda & Siegel, sämtlich in Wien III., Hintere Zollamtsstraße 3

Preis des Programms 30 Pfennig

MÜNCHEN, STEINICKESAAL, MONTAG, 26. OKTOBER 1932, pünktlich 8 Uhr

VORLESUNG KARL KRAUS

THEATER DER DICHTUNG

Perichole

Operette in drei Akten (fünf Abteilungen) von **Jacques Offenbach**

Neuer Text (nach zwei Fassungen von Henry Meilhac und Ludovic Halévy) von Karl Kraus

Musikalische Einrichtung und Begleitung: Franz Mittler

Zum erstenmal aufgeführt im Théâtre des Variétés am 6. Oktober 1868, in der zweiten Fassung am 25. April 1874

Personen:

Don Andrès de Ribeira, Vizekönig von Peru	MM. Grenier	MM. Grenier
Graf Panatellas, erster Kammerherr	Christian	Baron
Don Pedro de Hinoyosa, Gouverneur von Lima	Lecomte	Léonce
Marquis von Tarapotę	Blondelet	Blondelet
Ein alter Gefangener	—	Daniel Bac
Erster Notar	Bordier	Bordier
Zweiter Notar	Horton	Monti
Erster Gast	Lucien	
Zweiter Gast	Théodore	
Ein dicker Trinker	Videix	
Ein magerer Trinker	Halserc	
Ein Schließer	—	Coste
Ein Huissier	Oulif	
Piquillo, Straßensänger	Dupuis	Dupuis
Perichole*), Straßensängerin	Mmes Schneider	Mmes Schneider
Guadalena, Berginella, Mastrilla (Drei Cousinen)	B. Legrand, Carlin, C. Renault	Grandville, Lina Bell, Schweska
Manuelita, Frasquinella, Brambilla, Ninetta (Hofdamen)	Julia H., A. Latour, Gravier, Bénard	Martin, Julia H., Lavigne, Valpré

*) Auszusprechen: Perikól[e] (nicht Perischol).

Peruaner, Peruanerinnen, Indianer, Hofherren, Hofdamen, Pagen, Diener, Garden, Palankinträger, Schreiber, Gaukler, Volk.

Ort der Handlung: Lima in Peru; Zeit: 18. Jahrhundert.

In der Übersetzung von Richard Genée zum erstenmal im Theater an der Wien am 9. Januar 1869, in der zweiten Fassung am 25. April 1878 (mit Fräulein Geistinger und Fräulein Tellheim als Perichole und den Herren Swoboda als Piquillo, Friese und Girardi als Don Andrès; das erste Mal mit Rott als Don Pedro, das zweite Mal mit den später berühmt gewordenen Sängern Schrödter und Lieban in den kleinen Rollen der Notare).

Mit neuen Zeitstrophen zu dem Couplet »Inkognito«, zu dem Lied »Die Frauen! die Frauen!« und zu dem Bolero »Wir Gatten beugten stumm die Rücken«.

Nach der zweiten und nach der dritten Abteilung eine Pause, nach der ersten (Briefarie) eine ganz kurze Pause bei verdunkeltem Saal.

Keines der Offenbach'schen Werke — nicht einmal »Die Seufzerbrücke« — hat den Bearbeiter vor eine ähnliche Schwierigkeit gestellt; keines aber auch dermaßen die Mühe gelohnt, zu dem Ziele der Bergung einer verschollenen Kostbarkeit zu gelangen. Die Kompliziertheit der Aufgabe, an einem Material von äußeren und inneren Bruchstücken zu arbeiten, muß sich auch in der Darstellung all dieser Umständlichkeiten ausdrücken. Aus zwei Fassungen von »La Périchole«*), die vorlagen, schien es zunächst unmöglich, den ganzen musikalischen und textlichen Wertbestand festzustellen. Die erste Fassung (in zwei Akten, drei Abteilungen) wurde in Paris 1868, die zweite (in drei Akten, vier Abteilungen) 1874 aufgeführt; in Wien, in der Übersetzung von Richard Genée, 1869 und 1878. Von der Musik war zunächst nur ein Klavierauszug der ersten Fassung vorhanden, dem ein einziges Lied aus der Kerker-Szene der zweiten (Tu n'es pas beau, tu n'es pas riche) beigefügt ist. Vom Text: das französische Original der zweiten Fassung (bei Calman-Lévy 1924) und eine Übersetzung der ersten von L. Kalisch (Ed. Bote & G. Bock 1870). Diese beiden Texte haben als Grundlage der neuen Bearbeitung gedient, welche sich für etliche Dialogstellen und szenischen Motive, die in der zweiten französischen Fassung nicht vorkommen auf die Übersetzung von Kalisch stützen mußte und von ihr auch zwei glückliche Wendungen der Brief-Arie (siehe »Worte in Versen« IX) etwas verändert übernahm. Sonst entsprechen die Gesangstexte dieses Buches nicht einmal dem äußerlichen Erfordernisse rhythmischer Deckung, während freilich der Dialog hoch über dem Niveau der Berliner Offenbach-Texte steht. Die Wiener Übersetzung (beider Fassungen) war mit Ausnahme einiger Gesangsstücke in keinem Archiv aufzufinden. Da aber die von Kalisch die dramaturgischen Schwächen des ersten französischen Originals durchaus fühlbar macht, so wurde auch für die Einrichtung im Wesentlichen nur das zweite herangezogen. So wertvoll nun dessen Bereicherung um die Kerker-Szene erscheint, die Fehler — eines hypertrophischen ersten Aktes und eines allzu beiläufigen Abschlusses — sind auch hier vorhanden, wozu noch der peinliche Ausklang der Kerker-Szene kommt. Es blieb nichts übrig, als das zweite französische Original — mit der gänzlichen Neudichtung der Gesangstexte — in freier dialogischer Übersetzung stellenweise umzuformen. Was da zunächst um-

*) »Comment prononcer le mot Périchole? Meilhac voulait qu'on prononçât le *ch* comme dans ‚écho'.« (Louis Schneider)

Preis des Programms (Verlag Richard Lányi) 30 Groschen (inkl. Steuer) [Der Ertrag des Programms für den Frank Wedekind-Gedenkfonds.]

OFFENBACH-SAAL IV. TREITLSTRASSE 3 (beim Verkehrsgebäude), 6. November 1932, pünktl. 1/4 8 Uhr

VORLESUNG KARL KRAUS

I

Ferdinand Raimund:

Das Mädchen aus der Feenwelt oder **Der Bauer als Millionär** II 4 bis 7
(Musik von Josef Drechsler)

Fortunatus Wurzel, ehemals Waldbauer, jetzt Millionär
Lorenz, Kammerdiener
Habakuk, Bedienter

Musensohn, Schmeichelfeld, Afterling, } Wurzels Zechbrüder
Die Jugend
Das hohe Alter

Gäste. Bediente. Sechs Pagen und sechs Mädchen. Ein kleiner uralter Kutscher.

Kurze Pause bei verdunkeltem Saal

II

Raimund:

Das Hobellied (Monolog des Valentin aus dem »Verschwender«)

Claudius:

Der Tod und das Mädchen / Abendlied / Bei ihrem Grabe / Kriegslied

Goeckingk:

Als der erste Schnee fiel

Liliencron:

Festnacht und Frühgang / Schnell herannahender, anschwellender und ebenso schnell ersterbender Sturmstoß / Die betrunkenen Bauern / Zwei Meilen Trab

Peter Altenberg:

Die Seidenfetzerln / Freunde / Burgtheater / Altern

Frank Wedekind:

Galathea / Felix und Galathea / Unterm Apfelbaum / Die Wetterfahne / Eroberung / Auf eigenen Füßen — Donnerwetter! / Parodie und Satire / Chorus der Elendenkirchweih

Begleitung: Franz Mittler

Pause

III

Karl Kraus:

Sakrileg an George
oder
Sühne an Shakespeare?

(Manuskript)

Kürzung und Änderung vorbehalten

Ebenda, 25. November: Die Weber
2. Januar bis 22. Februar: Shakespeare-Zyklus

Im Verlag Anton Schroll & Co.: **Peter Altenberg,** Auswahl aus seinen Büchern. Von Karl Kraus **Frank Wedekind,** Ausgewählte Werke (bei Georg Müller, jetzt bei R. Lányi, Wien)

In Vorbereitung das Werk: **Die Sprache** (Sammlung der Aufsätze zur Sprachlehre)

Der Verfasser des »X. Y.« unterzeichneten Briefes wird, wie immer dieser gemeint wäre, aufgefordert, sich bei dem genannten Anwalt die Antwort zu holen.

Für den Text dieses Programms verantwortlich: Der Vortragende.
Druck: Jahoda & Siegel, sämtlich in Wien III., Hintere Zollamtsstraße 3
Verlag: Richard Lányi, Wien I. Kärntnerstraße 44

VORLESUNG KARL KRAUS

Preis des Programms Kč 3·—

[Der Ertrag des Programms für den Frank Wedekind-Gedenkfonds]

PRAG, MOZARTEUM, 8. November 1932, pünktlich 8 Uhr

VORLESUNG KARL KRAUS

THEATER DER DICHTUNG

TIMON VON ATHEN

Trauerspiel in 5 Akten von **Shakespeare**

Nach der Übersetzung von Dorothea Tieck ~~für Rundfunk und Bühne~~ bearbeitet und sprachlich erneuert von Karl Kraus

(Erstaufführung im Berliner Rundfunk am 13. November 1930)

Personen:

Timon, ein reicher Athenienser
Lucullus, } seine Freunde
Lucius, }
Sempronius, }
Apemantus, Philosoph
Alcibiades, Feldherr
Flavius, Timons Haushofmeister
Ein Dichter
Ein Maler
Cupido
Zwei Lords
Ein Senator
Flaminius, } Timons Diener
Servilius, }
Lucilius, }
Caphis, } Diener von Timons
Titus, } Gläubigern
Hortensius, }
Philotus, }
Ein Diener des Ventidius
Vier Diener des Timon
Ein Diener des Varro
Ein Diener des Isidor
Ein Diener des Lucullus
Ein Diener des Lucius
Ein Bote
Zwei Fremde
Phrynia } Kurtisanen
Timandra }
Drei Banditen
Zwei Senatoren
Ein Soldat

Senatoren, Lords, Gefolge, Masken, Diener

Die Szene ist in und vor Athen und in dem nahen Walde

Pause nach dem dritten Akt

Im Verlag Richard Lányi:

Timon von Athen von Shakespeare, bearbeitet von Karl Kraus.

In Vorbereitung das Werk: **Die Sprache** (Sammlung der Aufsätze zur Sprachlehre)

Für den Text dieses Programms verantwortlich: Der Vortragende.
Druck: Jahoda & Siegel, sämtlich in Wien III., Hintere Zollamtsstraße 3

Preis des Programms Kč

(Der Ertrag des Programms für den Frank Wedekind-Gedenkfonds.)

PRAG, MOZARTEUM, 9. November 1932, pünktlich 8 Uhr

VORLESUNG KARL KRAUS

I

RAIMUND . . Der Alpenkönig und der Menschenfeind I. Akt, Szenen 7, 11 bis 21

(Musik von Wenzel Müller)

Rappelkopf, ein reicher Gutsbesitzer
Sophie, seine Frau
Lieschen, Kammermädchen
Habakuk, Bedienter
Sebastian, Kutscher
Chor der Domestiken
Christian Glühwurm, ein Kohlenbrenner
Marthe, sein Weib

Salchen, Hänschen, Christoph, Andres, } ihre Kinder
Christians Großmutter
Franzl, ein Holzhauer, Salchens Bräutigam

Kurze Pause bei verdunkeltem Saal

II

Bert Brecht:

Kranich und Wolke

Peter Altenberg:

Die Seidenfetzerln / Landpartie / Frage / Die Jugendzeit / Mama / Altern / Die Maus /
Café Capua / Dame saß da mit steinernem Herzen . . . (Musik von Franz Mittler)

Frank Wedekind:

(Mit Verwendung der vom Dichter komponierten Musik)

Konfession (erschienen in der ‚Fackel' Nr. 172, Dez. 1904)
Galathea
Unterm Apfelbaum
Die Wetterfahne (erschienen in der ‚Fackel' Nr. 197, Februar 1905)
Auf eigenen Füßen — Donnerwetter!
Modernes Mädchen (mit Vorbemerkung)
Der Zoologe von Berlin (erschienen in der ‚Fackel' Nr. 182, Juni 1905)
Parodie und Satire
Diplomaten
Revolution (erschienen in der ‚Fackel' Nr. 175, Februar 1905)

Pause

III

Karl Kraus:

Sakrileg an George oder Sühne an Shakespeare?
(Manuskript)

Begleitung: Franz Mittler

Kürzung und Änderung vorbehalten

Im Verlag Anton Schroll & Co.: **Peter Altenberg,** Auswahl aus seinen Büchern. Von Karl Kraus
Frank Wedekind Ausgewählte Werke (bei Georg Müller, jetzt bei R. Lányi, Wien)
In Vorbereitung das Werk: **Die Sprache** (Sammlung der Aufsätze zur Sprachlehre)

Für den Text dieses Programms verantwortlich: Der Vortragende.
Druck: Jahoda & Siegel, sämtlich in Wien III., Hintere Zollamtsstraße 3

[Der Ertrag des Programms für den Frank Wedekind-Gedenkfonds.]

PRAG, MOZARTEUM, 11. November 1932, pünktlich 1/2 8 Uhr

VORLESUNG KARL KRAUS

THEATER DER DICHTUNG

Pariser Leben

Burleske Operette in 4 Akten (5 Bildern) von **Jacques Offenbach**

Text von Meilhac und Halévy

Dialog und Verstext (nach der Übersetzung von Carl Treumann) vom Vortragenden bearbeitet

Personenverzeichnis der Wiener Erstaufführung 31. Januar 1867 im Carl-Theater (als »18. Galavorstellung des Herrn Carl Treumann«):

Baron von Gondremark, ein schwedischer Gutsbesitzer		Hr. Knaack
Die Baronin, seine Gemahlin		Frl. Fontelive
Raoul von Gardefeu	Stutzer	Hr. Tewele
Bobinet Chicard	Stutzer	„ Matras
Gontram Chaumière	Stutzer	„ Friedrich
Metella		Frl. Müller
Gabriele, Handschuhnäherin		„ Gallmeyer
Pompa di Matadores, ein Brasilianer	Carl Treumann*)	
Jean Frick, Schuhmacher	Carl Treumann*)	
Prosper, Bedienter bei Madame Quimper-Karadec	Carl Treumann*)	
Madame Quimper-Karadec, eine reiche Witwe		Fr. Braunecker-Schäfer
Madame Folle-Verdure, ihre Nichte		Frl. Rutland
Pauline, Kammermädchen bei Madame Quimper-Karadec		Fr. Grobecker
Urbain, Diener bei Madame Quimper-Karadec		Hr. Röhring
Clara	Portiersnichten	Frl. Molnar
Leonie	Portiersnichten	„ Engel
Louise	Portiersnichten	„ Schober
Joseph Partout, Lohndiener im Grand-Hôtel		Hr. Groß
Alphons, Diener bei Gardefeu		„ Eder
Eine Kammerfrau		Frl. Sagmüller
Ein Eisenbahnportier		Hr. Braunmüller
Zollbeamte		„ Baumann
Zollbeamte		„ Schert
Zollbeamte		„ Gämmerler
Zollbeamte		„ Ferau

Im 2. Akt: Jean Frick als »Table d'hote-Major«; im 2. und im 3. Akt: Gabriele als »Oberstenwitwe Madame Bonbonnière«; im 3. Akt: Bobinet als »Schweizer Admiral«, Pauline als »Admiralin«, Prosper als »Prinz Adhemar von Manchabal«, Urbain als »General Malaga von Portoriko«, die Portiersnichten als Baronesse, Komtesse und Marquise.

Eisenbahnbeamte, Kondukteure, Träger, Reisende aller Nationen, Domestiken, Gäste, Kellner, zwei kleine Mohren

Die Handlung spielt in Paris im Jahre 1867: im 1. Akt in der Vorhalle des Straßburger Bahnhofes, im 2. Akt und im 1. Bild des 4. Aktes bei Gardefeu, im 3. Akt bei Madame Quimper-Karadec und im 2. Bild des 4. Aktes im Café Anglais.

[* Die Vereinigung der drei Rollen in der Hand des berühmten Darstellers, der sich in der zweiten und in der dritten noch besonders verwandelte, war wohl in seinem Spieldrang, doch keineswegs in der Handlung begründet.]

Nach dem zweiten und nach dem dritten Bild eine Pause

Begleitung: Franz Mittler

Das Entree des Gondremark (»Ich möchte ins Theater gehn«) und der Baronin (»Ich möchte gern zur Patti gehn«), das Couplet des Gondremark (»Ich stürz mich in den Strudel Strudel hinein«), das Kommandanten-Lied und die Tirolienne der Gabriele mit Zeitstrophen.

Aus einem Schreiben des Offenbach-Biographen Louis Schneider, Paris, 12. September 1932:

Je vous remercie bien cordialement de l'aimable envoi de vos traductions de Vert-Vert, Madame l'Archiduc et la Périchole. Quelle précision rythmique! Quel respect de l'accent tonique! Je vous en félicite bien sincèrement et je pourrai vous dire comme dans la Vie Parisienne:

Du haut de ta demeure dernière
Es-tu content, mon Offenbach?
Oui, il serait content et même enchanté.

Das Zitat ist eine Variante des Refrains »Ist dir jetzt wohl, mein Kommandant?«

Programm-Notiz einer Vorlesung in Breslau, 14. März 1931:

Die »Schändung von Pariser Leben« (Verjazzung durch Herrn Salomon und Verschmierung durch Herrn Scher), die in Nr. 806—809 (S. 49 f), Nr. 811—819 (S. 59 f) und Nr. 827—833 (S. 53—66) der Fackel stigmatisiert war, hat sich gleichwohl noch auf einer Breslauer Bühne zugetragen, und auf derselben, die sich vorher für ein Programmheft um den Nachdruck des Aufsatzes »Offenbach-Renaissance« beworben hatte. Der Tat ist die Strafe auf dem Fuße gefolgt. Der Entsühnung des Werkes dient — wie ehedem in München — der Vortrag, der auf Wunsch bestürzter Tatzeugen erfolgt. »Zur augenfälligen Darstellung dessen, was in Deutschland möglich und was weit schlimmer ist als ein Plagiat« (wie es dem Bearbeiter Scher zum Vorwurf gemacht wurde) diente schon ehedem und dient auch heute wieder der folgende Nachweis einer Originalleistung:

Metella (liest)

Sie denken, liebe Kleine,
Noch manchmal, wie ich meine,
An Stanislaus Baron von Frascata,
Den man auf jedem Balle,
Blind für die Andern alle,
Wie Ihren Schatten Sie verfolgen sah.
Ich liebte Sie — und was ward mir zum Lohne?
Ward ich geliebt? Ich hab es nie geglaubt!
Sie sagten es — doch ach, mit einem Tone,
Der mir den Glauben an Ihr Herz geraubt.
Trotzdem ist's keine Frage,
Es waren schöne Tage,
Die wir in Lust und Scherzen zugebracht —
Wo beim Gekrach der Pfropfen
Sie die Champagnertropfen
Durch Ihren Witz noch köstlicher gemacht.
O schöne Zeit! Zwei Monde hoher Wonne —
Den Himmel träumt' ich hier auf Erden schon.
Anmutig strahlten Sie darin als Sonne —
O Reizende — doch schweigen wir davon . . .
Jetzt sieht es anders aus,
Ich leb' im Vaterhaus
Wie der verlor'ne Sohn, man glaubt es kaum.
Solid ist alles hier,
Im Geist nur zeigt sich mir
Ihr reizendes Boudoir im Nebeltraum.
O schöne Zeit, wo ich Sie täglich sah —
Voll Anmut plauderte Ihr kleiner Mund.
Dann trotzten Sie — doch ich vergaß beinah,
Was dieses Briefes eigentlicher Grund:
Ein reicher Herr von Stande,
Mir wert durch Freundschaftsbande,
Baron von Gondremark reist ab von hier,
Um nach Paris zu gehen
Und sich dort umzusehen,
Sein einziger Reisezweck ist das Plaisier.
Er bat mich, ihn ein wenig einzuweihen,
Wo man sich dort am besten amüsiert.

Metella (liest)

Ob ich auch, liebste Kleine,
Schon längst entschwunden scheine,
Ich bleibe nach wie vor Ihr Frasquata.
Den man auf jedem Balle
Blind für die andern alle
Wie Ihren Schatten Sie verfolgen sah.
Ich liebte Sie, und was ward mir zum Lohne?
Waren Sie mir treu? ich hab es nie geglaubt.
Sie sagten es — doch ach mit einem Tone,
Der mir den Glauben an Ihr Herz geraubt.
Jedoch was soll die Klage!
Es waren schöne Tage
Und ich erinnere mich an manche Nacht.
Wo wir Champagner tranken
Und Sie mit Ihrer blanken
Mit Ihrer blanken Heiterkeit mich froh gemacht.
Oh schöne Zeit, oh Glück an Ihrer Seite!
Ich werd es nie vergessen, liebes Kind,
Oft sitz ich hier und seufze in die Weite
Und fühl verzweiflungsvoll wie fern Sie sind.
Jetzt, ach jetzt bin ich hier
Und trink solid mein Bier
Und bau Kartoffeln wie mein Herr Papa!
Ach alles ist so dumpf
Und riecht nach wollenem Strumpf
Ach — Ihre seidenen Höschen, Metellá!
Oh schöne Zeit, wo ich Sie täglich sah,
Voll Anmut plauderte Ihr hübscher Mund
Doch nun genug, mein Kind, Sie wissens ja —
Jetzt kommt des Briefes eigentlicher Grund:
Ein reicher Herr von Stande
Mir wert durch Freundschaftsbande
Baron von Gondremark reist ab von hier
Um nach Paris zu gehen
Und sich dort umzusehen,
Sein einziges Reiseziel ist: Faire Plaisier
Er bat mich ihn ein wenig einzuweihen,
Wo man sich dort am besten amüsiert,
Ich lächelte — Sie werden schon verzeihen —
Und hab' ihn an Metella adressiert.
Ich kenne Ihre Güte,
Ihr zärtliches Gemüte,
D'rum bitt ich, nehmen Sie sich seiner an!
Wenn Sie die Zügel führen,
Wird er sich amüsieren —
Tun Sie für ihn, was Sie für mich getan!
Ich schick ihn hier — doch haben Sie Erbarmen,
Und machen Sie den Mann nicht ganz verrückt!
Ich hör ihn schwärmen, seufzen schon, den Armen,
In Ihren Rosenbanden ganz verstrickt.
Wie ich auf jedem Balle,
Blind für die Andern alle,
An Ihre Reize mich gefesselt sah.
Zum Schlusse noch das Eine:
Gedenken, holde Kleine,
Sie manchmal Ihres Frascata.

Ich lächelte, Sie werden schon verzeihen! —
Und hab ihn an Metella adressiert.
Ich kenne Ihre Güte
Ich kenne Ihr Gemüte —
Drum bitt ich: Nehmen Sie sich seiner an
Wenn Sie die Zügel führen
Wird er sich amüsieren —
Tun Sie für ihn, was Sie für mich getan!
Ich schick ihn hin — doch haben Sie Erbarmen,
Und machen Sie den Mann nicht ganz verrückt
Ich seh ihn schon, ich hör ihn schon den Armen,
Vom Eindruck Ihrer Schönheit ganz erdrückt.
Wie ich auf jedem Balle
Blind für die andern alle
Nur Ihre Reize, liebste Freundin sah — — —
Ich schließe fast mit Tränen
Und knirsche mit den Zähnen
Als Ihr getreuer Frasquata.

Der Vortragende hat einmal beide Fassungen vorgetragen, wobei er sich die Anweisung gab:

Zuerst lese Metella ihren Brief, und dann lese sie ihn noch einmal, aber da schweige die Musik zu dem eingemischten Greuel.

Es war eine erschütternde Wirkung. Unvorstellbar, daß danach eine Bühne es noch wagen konnte, die rechte Kolumne einer Hörerschaft anzubieten. Der Aufsatz »Die Schändung von ‚Pariser Leben'« schloß mit den Worten:

Die Einführung von Kartoffeln, Bier und Wollstrumpf — im Kontrast der Höschen —, der Herr Papa und die Metellá: das dürfte wohl für ein weiteres Säkulum den »Boche« vor der Pariser Welt hinreichend beglaubigen. Aber es wird noch überboten von der Talentlosigkeit, die die schmerzlich süße Pause und Wendung in der Stelle »Dann trotzten Sie — doch ich vergaß beinah, was dieses Briefes eigentlicher Grund« zertrampelt hat zu einem »Doch nun genug, mein Kind, Sie wissens ja — jetzt kommt des Briefes eigentlicher Grund«. Tönt da nicht der deutsche ‚Junggeselle', wie er leibt und lebt, hinein, mit seinem Bedürfnis, »mal Wein-, mal Bierstimmung« serviert zu kriegen, jener gottverlassene Kulturträger, der schon weiß, daß die Geschlechter nicht mehr Wollstrumpf und Röllchen tragen! Und wie pariserisch er sich mit den seidenen Höschen vorkommt! Aber man fragt sich, was man von dieser ganzen Niederlage im Weltkrieg kulturell hat, wenn eben die Sorte, die ihn bewirkt hat und die mit jedem Atemzug Takt und Geschmack der Welt beleidigt, unbesiegbar mit ihrer blanken blanken Heiterkeit im deutschen Geistesleben wirksam bleibt. Ausgerechnet an der Metella mußte sich der Kommis vergreifen! In dieser Trostlosigkeit fragt man sich, warum, warum der Herr Scher, wenn er schon drei Viertel genommen hat, nicht auch noch den Rest nehmen konnte und ob es denn gar keinen Schutz gegen Ehrlichkeit gibt! Daß er mit der Annektierung dessen, was Treumann geleistet hat, mehr als dieser an Tantiemen verdient, mag ja hingehen. Aber daß Theaterunternehmer, die vom Original keine Ahnung haben und die es gratis haben könnten, auch noch für die mutwillige Zerstörung und Bedreckung des Restes zahlen, ist erschütternd. Ich schließe fast mit Tränen und knirsche mit den Zähnen als Ihr getreuer — .

Der Umschlag der kürzlich erschienenen »Fackel« enthält die Notiz:
An Theaterdirektionen! Aufführungen der im Verlag der Fackel erschienenen dramatischen Werke von Karl Kraus, seiner Shakespeare-, Nestroy- und Offenbach-Bearbeitungen werden nicht gestattet.

Im Verlag der Fackel ist erschienen:
Zeitstrophen von Karl Kraus. Mit einer Notenbeilage: 44 Kompositionen aus 23 Werken
In Vorbereitung das Werk: **Die Sprache** (Sammlung der Aufsätze zur Sprachlehre)

Für den Text dieses Programms verantwortlich: Der Vortragende.
Druck: Jahoda & Siegel, sämtlich in Wien III., Hintere Zollamtsstraße 3

Preis des Programms 50 Pfennig [Der Ertrag des Programms für den Frank Wedekind-Gedenkfonds.]

KONZERTDIREKTION HERMANN WOLFF UND JULES SACHS, BERLIN W 9

Breitkopf-Saal 15. November 1932, pünktl. ½8 Uhr

VORLESUNG KARL KRAUS

THEATER DER DICHTUNG

Die Reise in den Mond

(Le voyage dans la lune)

Phantastisch-burleske Operette in drei Akten (zwölf Bildern) von **Jacques Offenbach**. Text von Vanloo, Leterrier und Mortier, nach der Übersetzung von J. Hopp bearbeitet von **Karl Kraus**

Musikalische Einrichtung und Begleitung: Franz Mittler

(Paris, Gaîté 26. Nov. 1875, Theater an der Wien 16. April 1876)

König V'lan		Hr. Friese	Christian
Prinz Caprice, sein Sohn		Frl. Steinher	Zulma Bouffar
Mikroskop, Gelehrter und Präsident aller Akademien		Hr. Girardi	Grivot
Cosinus	Astronomen	„ Klang	
A plus B	Astronomen	„ Schwellak	
Omega	Astronomen	„ Kaschke	
Coefficient	Astronomen	„ Gschmeidler	
Rechteck	Astronomen	„ Gärtner	
Phichipsi	Astronomen	„ Thalboth	
Parabasis, Pedell		„ Ehrenfest	
Ein Schmied		„ Fink	
Eine Schmiedin		Frl. Gerstner	

Höflinge und Hofdamen, Pagen, Minister, Garden, Trompeter, Wachen, Trommler, Astronomen, Schmiede und Schmiedinnen, kleine, mittlere und große Kanoniere, Untertanen

Kosmos, Beherrscher des Monds		Hr. Grün	Tissier
Popotte, seine Gemahlin		Frl. Ulke	Cuinet
Fantasia, seine Tochter		„ Stauber	Marcus
Cactus, Premierminister		Hr. Deutsch	Laurent
Der Finanzminister		„ Kaschke	
Ein Poeta laureatus		„ Weidinger	
Flamma	Ehrendamen der Prinzessin	Frl. Rinka	B. Méry
Aja	Ehrendamen der Prinzessin	„ Treuge	
Ita	Ehrendamen der Prinzessin	„ Kern	
Lili	Ehrendamen der Prinzessin	„ Seewald	
Nebuleuse	Ehrendamen der Prinzessin	„ Gögginger	
Stella	Ehrendamen der Prinzessin	„ Dosté	
Asphodele	Ehrendamen der Prinzessin	„ Kraft	
Azurine	Ehrendamen der Prinzessin	„ Donner	
Phoebe	Ehrendamen der Prinzessin	„ Sax	
Prinz Quipasseparlà		Hr. Szika	Habay
Erster Spekulant		„ Jäger	
Zweiter Spekulant		„ Eichheim	
Ein Kommissär		„ Flink	
Grosbedon, Gastwirt		„ Liebold	Léonce (?)
Erster Mondbewohner		„ Romani	
Zweiter Mondbewohner		„ Pauser	
Erste Mondbewohnerin		Frl. Morawetz	
Zweite Mondbewohnerin		„ Hirsch	
Erste Wache		Hr. Holzgärtner	
Zweite Wache		„ Hemerich	
Ein entrüsteter Bürger		„ Lieban	

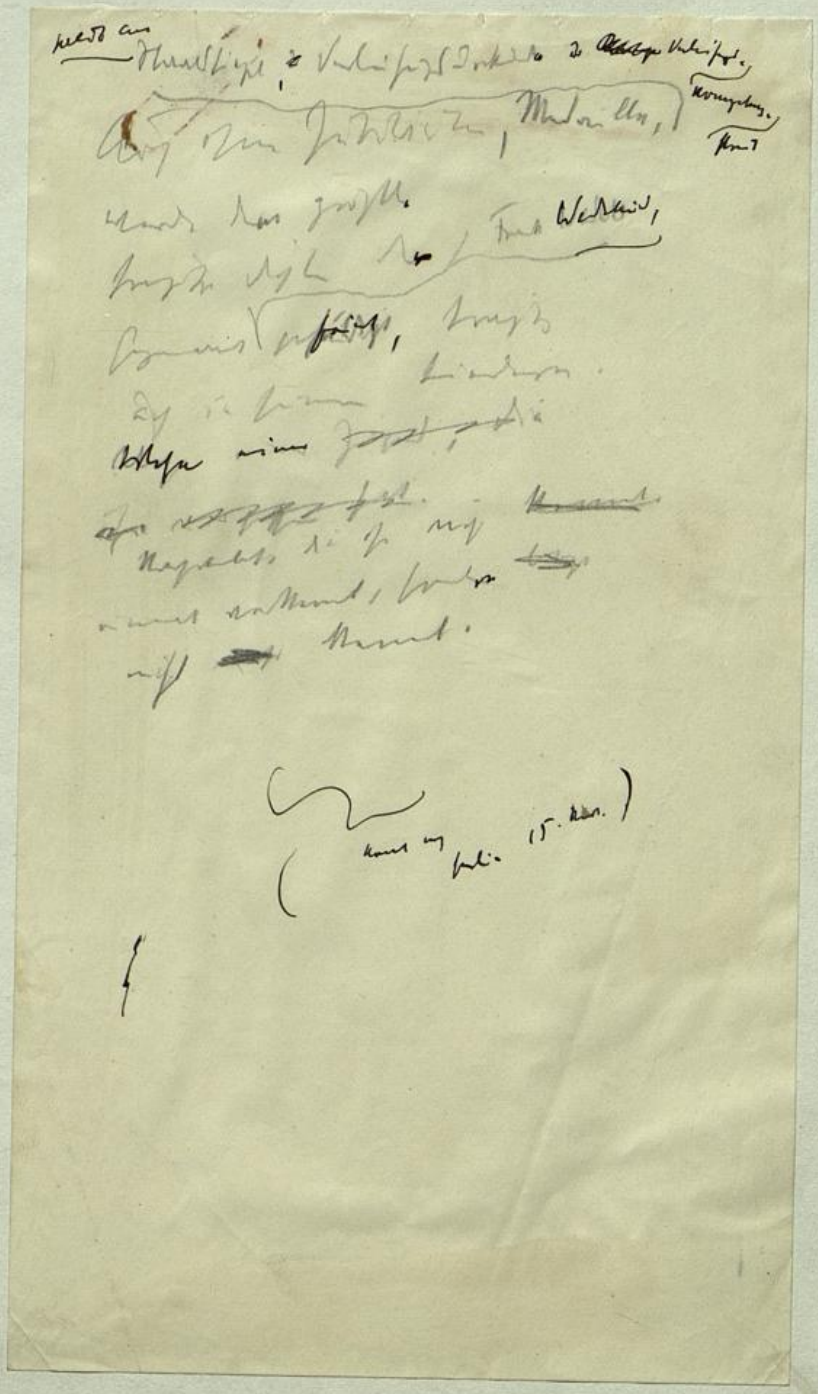
Mondbewohner, Ehrendamen und Gespielinnen der Prinzessin, Pagen, Minister, [Schatten und Chimären], Eine Wache, Zwei Wachen, Vier Wachen, Acht Wachen, Makler, Spekulanten, Kellner

Ort der Handlung des ersten Aktes: Nirgendwo; des zweiten und des dritten Aktes: Auf dem Mond

Zeit der Handlung: Nirgendwann

Zeitstrophen zu dem Couplet der Charlatans im dritten Akt

Kaim-Konzertflügel



Preis des Programms (Verlag Richard Lányi) 20 Groschen (inkl. Steuer) [Der Ertrag des Programms für die Rote Hilfe.]

OFFENBACH-SAAL IV. TREITLSTRASSE 3 (beim Verkehrsgebäude), 25. November 1932, pünktl. 1/48 Uhr

VORLESUNG KARL KRAUS

THEATER DER DICHTUNG

~~Die Weber~~

Schauspiel aus den vierziger Jahren in fünf Akten von **Gerhart Hauptmann**

Dreißiger, Parchent-Fabrikant
Pfeifer, Expedient
Neumann, Cassierer } bei Dreißiger
Der Lehrling
Bäcker
Der alte Baumert
Reimann } Weber
Heiber
Mutter Baumert
August Baumert
Emma Baumert
Bertha Baumert
Fritz, uneheliches Kind der Emma
Der alte Ansorge, Häusler und Weber
Frau Heinrich, Weberfrau
Moritz Jäger, entlassener Soldat, ehemaliger Webergeselle
Welzel, Gastwirt
Frau Welzel, seine Frau
Anna Welzel, seine Tochter
Ein Reisender
Wiegand, Tischler

Hornig, Lumpensammler
Ein Bauer
Ein Förster
Der alte Wittig, Schmied
Kutsche, Gensdarm
Frau Dreißiger
Pastor Kittelhaus
Frau Pastor Kittelhaus
Weinhold, Kandidat der Theologie, Hauslehrer bei Dreißiger
Heide, Polizeiverwalter
Kutscher Johann } bei Dreißiger
Ein Dienstmädchen
Schmidt, Chirurgus
Der alte Hilse, Weber
Frau Hilse
Gottlieb Hilse
Luise Hilse
Mielchen

Eine große Menge junger und alter Weber, Weberfrauen, Webermädchen, Färber.

Die Vorgänge dieser Dichtung geschehen in den vierziger Jahren in Kaschbach im Eulengebirge, sowie in Peterswaldau und Langenbielau am Fuße des Eulengebirges.

Pausen nach dem 2. und 4. Akte.

Verein Freie Bühne.

Sonntag, den 26. Februar 1893
Mittags 12 Uhr
im
Neuen Theater.

Die Weber.

Schauspiel aus den vierziger Jahren in fünf Aufzügen von Gerhart Hauptmann.

Dreißiger, Parchend-Fabrikant		Hr. Nissen
Frau Dreißiger		Frl. Rötschau
Weinhold, Hauslehrer		Hr. Eisfeld
Pfeifer, Expedient	bei Dreißiger	Hr. Fischer
Neumann, Cassirer	bei Dreißiger	Hr. Helgen.
Der Lehrling	bei Dreißiger	Hr. Haller
Der Kutscher	bei Dreißiger	Hr. Erdmann
Ein Mädchen	bei Dreißiger	Frl. Wertheim.
Pastor Kittelhaus		Hr. Pagay.
Frau Pastor Kittelhaus		Fr. Beeg.
Heide, Polizeiverwalter		Hr. Beaurepaire.
Kutsche, Gensdarm		Hr. Hagemann.
Welzel, Gastwirth		Hr. Hummel
Frau Welzel		Frau Berg.
Anna Welzel		Frau Hachmann-Zipser.
Wiegand, Tischler		Hr. Waldemar
Ein Reisender		Hr. Worlitzsch.
Ein Bauer		Hr. C. Pauli.
Ein Förster		Hr. Burgard.
Schmidt, Chirurgus		Hr. Tielscher.
Hornig, Lumpensammler		Hr. Theodor Müller
Der alte Wittig, Schmiedemeister		Hr. Pauly.
Bäcker		Hr. Vorwerk.
Moritz Jäger		Hr. Rittner.
Der alte Baumert		Hr. P. Pauli.
Mutter Baumert		Fr. Brehm
Bertha Baumert		Frl. Pauli I.
Emma Baumert		Frl. Pauli II.
Fritz, Emma's Sohn, (4 Jahre alt)		Gretchen Müller.
August Baumert		Hr. Hermes.
Der alte Ansorge		Hr. Löwenfeld.
Frau Heinrich		Frl. Reichenbach
Der alte Hilse		Hr. Hock.
Frau Hilse		Fr. Becker-Nelidoff.
Gottlieb Hilse		Hr. Hellmuth Braem.
Luise, Gottlieb's Frau		Frl. Bertens.
Mielchen, Tochter, (6 Jahre alt)		Trudchen Müller
Reimann, Weber		Hr. Ludwig.
Heiber, Weber		Hr. Stollberg.
Eine Weberfrau		Fr. Werner.
Weber		Hr. Gaspart.
		Hr. Paulmüller
		Hr. Seldenek
		Hr. Reichenbach
		Hr. Nauendorf
		Hr. Haid
Ein Knabe		Kl. Pauli.
Junge Weberfrauen		Frl. Delbrück
		Frl. Reiner.
		Frl. Zimmermann.

Weber und Weberfrauen

Die Vorgänge dieser Dichtung geschehen in den vierziger Jahren in Kaschbach im Eulengebirge, sowie in Peterswaldau und Langenbielau am Fuße des Eulengebirges.

Regie: Cord Hachmann.

Pausen finden nach dem 2. und 4. Akt statt.

Druck von R. Boll, Berlin NW.

Preis des Programms 20 Pfennig [Der Ertrag des Programms für den Frank Wedekind-Gedenkfonds.]

MÜNCHEN, STEINICKESAAL, DIENSTAG, 29. NOVEMBER 1932, pünktlich 8 Uhr

VORLESUNG KARL KRAUS

THEATER DER DICHTUNG

König Lear

Tragödie in fünf Aufzügen von Shakespeare

nach Wolf Graf v. Baudissin (Schlegel-Tieck'sche Ausgabe) und anderen Übersetzern vom Vortragenden bearbeitet

Personen:

Lear, König von Britannien.
König von Frankreich.
Herzog von Burgund.
Herzog von Cornwall.
Herzog von Albanien.
Graf von Gloster.
Graf von Kent.
Edgar, Glosters Sohn.
Edmund, Glosters Bastard.
Der Narr.
Oswald, Gonerils Haushofmeister.
(Curan, ein Höfling.)
Ein Ritter Lears.

Ein alter Mann, Glosters Pächter.
Ein Diener Cornwalls.
Ein Bote.
Ein Edelmann im Gefolge der Cordelia.
Zweiter Edelmann.
Ein Arzt.
Ein Hauptmann.
Zweiter Hauptmann.
Ein Herold.
Goneril, Regan, Cordelia, Lears Töchter.

Ritter in Lears Gefolge, Offiziere, Soldaten. — Die Szene ist in Britannien.

Nach dem 2. Akt Pause.

Ebenda, 30. November: I. Gerhart Hauptmann, »Hanneles Himmelfahrt«, II. Raimund, Claudius, Goeckingk, Lilienkron, Altenberg, Wedekind, Karl Kraus

1. Dezember: Nestroy, »Der Talisman«

2. „ : Offenbach, »Die Reise in den Mond« (anstatt »Madame l'Archiduc«)

Timon von Athen, bearbeitet und sprachlich erneuert von Karl Kraus, Verlag Richard Lányi (Wien I.)

Poems by Karl Kraus, Authorised English Translation from the German by Albert Bloch, Boston, U. S. A. The Four Seas Company (Bruce Humphries, Inc.). Preis 2 Dollar.

Für den Text dieses Programms verantwortlich: Der Vortragende.
Druck: Jahoda & Siegel, sämtlich in Wien III., Hintere Zollamtsstraße 3

Preis des Programms 1 Pfennig (Der Ertrag des Programms für den Frank Wedekind-Gedenkfonds.)

MÜNCHEN, STEINICKESAAL, MITTWOCH, 30. NOVEMBER 1932, pünktlich 8 Uhr

VORLESUNG KARL KRAUS

I

THEATER DER DICHTUNG

Hannele Matterns Himmelfahrt

Traumdichtung in zwei Teilen von **Gerhart Hauptmann**

Musik nach Angabe des Vortragenden

Personen:

Hannele
Gottwald, Lehrer
Schwester Martha, Diakonissin
Tulpe, Hedwig, Pleschke, Hanke, } Armenhäusler
Seidel, Waldarbeiter
Berger, Amtsvorsteher
Schmidt, Amtsdiener
Dr. Wachler, Arzt

Es erscheinen dem Hannele im Fiebertraum: Der Maurer Mattern, ihr Vater. Ihre verstorbene Mutter. Ein großer, schwarzer Engel. Drei lichte Engel. Die Diakonissin. Ein Dorfschneider. Der Lehrer Gottwald und die Schulkinder. Die Armenhäusler Pleschke, Hanke und andere. Seidel. Leidtragende, Dorffrauen etc. Vier weißgekleidete Jünglinge. Viele kleine und große lichte Engel. Ein Fremder.

Ort der Handlung: Ein Zimmer im Armenhause eines schlesischen Gebirgsdorfes.

II

Raimund:

Das Hobellied

Dichtungen von

Claudius, Goeckingk, Liliencron, Altenberg, Wedekind, Karl Kraus

Begleitung: Franz Mittler

Ebenda, 1. Dezember: Nestroy, »Der Talisman«

2. „ : Offenbach, »Die Reise in den Mond« (anstatt »Madame l'Archiduc«)

Für den Text dieses Programms verantwortlich: Der Vortragende.
Druck: Jahoda & Siegel, sämtlich in Wien III. Hintere Zollamtsstraße 3

Preis des Programms 20 Pfennig [Der Ertrag des Programms für den Frank Wedekind-Gedenkfonds.]

MÜNCHEN, STEINICKESAAL, DONNERSTAG, 1. DEZEMBER 1932, pünktlich 8 Uhr

VORLESUNG KARL KRAUS

THEATER DER DICHTUNG

Der Talisman

Posse mit Gesang in drei Akten von JOHANN NESTROY

Musik von Adolf Müller sen. (die Couplets von Franz Mittler)

Personen:

Titus Feuerfuchs, ein vazierender Barbiergeselle
Frau von Zypressenburg, Witwe
Emma, ihre Tochter
Constantia, ihre Kammerfrau, ebenfalls Witwe
Flora Baumscheer, Gärtnerin, ebenfalls Witwe } im Dienste der Frau von Zypressenburg
Plutzerkern, Gärtnergehilfe } im Dienste der Frau von Zypressenburg
Monsieur Marquis, Friseur
Spund, ein Bierversilberer

Christoph, Hans, Seppel, } Bauernbursche
Hannerl, Bauernmädchen
Ein Gartenknecht
Georg, Konrad, } Bediente der Frau von Zypressenburg
Herr von Platt, ein Gast
Notarius Falk
Salome Pockerl, Gänsehüterin

Bauernbursche, Bauernmädchen, Gartenknechte, Gäste.

Die Handlung spielt auf dem Gute der Frau von Zypressenburg, nahe bei einer großen Stadt.

Die Couplets »Ja, die Zeit ändert viel« und »Na, da hab i scho g'nua« mit neuen Zeitstrophen.

Begleitung: Franz Mittler

Nach dem ersten Akt eine längere, nach dem zweiten eine kurze Pause.

Ebenda, 2. Dezember: Offenbach, »Die Reise in den Mond« (anstatt »Madame l'Archiduc«)

Für den Text dieses Programms verantwortlich: Der Vortragende.
Druck: Jahoda & Siegel, sämtlich in Wien III., Hintere Zollamtsstraße 3

VORLESUNG KARL KRAUS

THEATER DER DICHTUNG

Der Talismann

ad

Preis des Programms 30 Groschen — [Der Ertrag des Programms für den Frank Wedekind-Gedenkfonds.]

ARCHITEKTENVEREINSSAAL, FREITAG, 9. DEZEMBER 1932, pünktl. 1/2 8 UHR

VORLESUNG KARL KRAUS

THEATER DER DICHTUNG

Die Schwätzerin von Saragossa

~~Komische Oper in zwei Akten von Jacques Offenbach~~

Text nach Charles Nuitter von Carl Treumann, bearbeitet von Karl Kraus
Musikalische Einrichtung und Begleitung: Franz Mittler

Personenverzeichnis der Wiener Erstaufführung, Donnerstag, 20. November 1862, im k. k. priv. Theater am Franz Josef-Quai

Sarmiento, ein reicher Bürger	Hr. Rott
Beatrice, seine Frau	Fr. Grobecker
Ines, seine Nichte	Frl. Marek
Roland, Matador	Carl Treumann*)
Torribio, Alkade	Louis Grois
Christobal, sein Schreiber	Hr. Knaack
Pedro, Maultiertreiber	Frl. Schwöder
Sancho, Barbier	Frl. Rothmaier
Vasco, Gastwirt	Frl. Stummer
Paolo, Schneider	Frl. Schenkenbach
Rolands Gläubiger	
Francesco, Diener bei Sarmiento	

Gläubiger. Wachen. Diener. Volk.

Szene: Saragossa

Mit neuen Zeitstrophen zum Couplet des Alkaden und des Schreibers, zur Klage der vier Gläubiger, zur Ariette der Beatrice (2. Akt) und zum Schlußgesang, dieser mit einer Huldigung für Offenbach.

*) Diese Besetzung (in Paris Mme Ugalde) durch den berühmten Allesspieler — man stelle sich den Brasilianer aus »Pariser Leben« in einer Hosenrolle vor — hat offenbar das rasche Ableben des entzückenden Werkes in Wien verschuldet. Welche Schmach, daß dem Beispiel der Berliner Funkstunde keine Staatsoper gefolgt ist! (Heute freilich können sich die Theater um Offenbach-Bearbeitungen lange bewerben.)

Ebenda, 12. Dezember: Nestroy, Der konfuse Zauberer. (zur Hundertjahrfeier der Erstaufführung im Theater an der Wien)

Offenbach-Saal, Shakespeare-Zyklus (in der Bearbeitung des Vortragenden), 2., 6., 11., 16., 20., 25., 30. Januar, 3., 8., 13., 17., 22. Februar, 1/4 8 Uhr:

Die lustigen Weiber von Windsor / Verlorne Liebesmüh' / Maß für Maß / Troilus und Cressida / Das Wintermärchen / Aus den Königsdramen / Coriolanus / Antonius und Cleopatra / Timon von Athen / Macbeth / Hamlet / König Lear.

Für den Text dieses Programms verantwortlich: Der Vortragende.
Druck: Jahoda & Siegel, sämtlich in Wien III., Hintere Zollamtsstraße 3
Verlag: Richard Lányi, Wien I. Kärntnerstraße 44

30

~~Preis des Programms 30 Groschen~~ ~~[Der Ertrag des Programms für den Frank Wedekind-Gedenkfonds.]~~

~~ARCHITEKTENVEREINSSAAL, MONTAG~~, 12. DEZEMBER, ~~1932, pünktl.~~ 1/2 8 UHR

VORLESUNG KARL KRAUS

THEATER DER DICHTUNG

(Zur Hundertjahrfeier der Erstaufführung im Theater a. d. Wien, 26. Sept. 1832)

DER KONFUSE ZAUBERER

~~oder~~

~~Treue und Flatterhaftigkeit~~

~~Original-Zauberspiel in vier Akten von Johann Nestroy~~, bearbeitet von Karl Kraus

~~Musik von Adolf Müller sen.~~

(Nach der aus den Sammlungen der Stadt Wien zur Verfügung gestellten Handschrift der Partitur)

(Bearbeitung mit Zeitstrophen, Nachwort und einer Notenbeilage im Verlag R. Lányi)

Personen:

Schmafu, ein Magier
Eigensinn, ein Zauberer
Die Treue
Die Flatterhaftigkeit
Erster, Zweiter, Dritter } dienstbarer Geist des Eigensinn
Amoroso, Neffe des Schmafu
Amanda, Nichte der Treue
Die Melancholie
Ein melancholischer Fiaker
Anführer der Seeräuber
Erster, Zweiter, Dritter } Seeräuber
Konfusius Stockfisch, ein Seeräuber
Wünscheltrud, eine alte Hexe
Der Argwohn
Die Eifersucht

Peppi, eine Nymphe
Grund, ehemals Erdgeist, jetzt Kammerdiener bei Schmafu
Lord Punschington, ein Engländer
Miß Betty, seine Nichte
Benoit Comifo, genannt Point d'honneur, Kunstreiter
Amalie, seine Schwester
Madame Comifo, seine Mutter
Madame Klang, Singmeisterin
Jean, Jacques } Bediente
[Ein kleiner Junge]
Dienstbare Geister des Eigensinn
Nymphen, Genien, Amoretten und dienstbare Geister der Treue
Seeräuber, Bediente

(Die Handlung spielt teils auf, teils bei verschiedenen Zauberschlössern, teils in einer großen Stadt.)

Begleitung: Franz Mittler

~~Nach dem zweiten Akt eine längere Pause.~~

Offenbach-Saal, Shakespeare-Zyklus (in der Bearbeitung des Vortragenden), 2., 6., 11., 16., 20., 25., 30. Januar, 3., 8., 13., 17., 22. Februar, 1/4 8 Uhr:

Die lustigen Weiber von Windsor / Verlorne Liebesmüh' / Maß für Maß / Troilus und Cressida / Das Wintermärchen / Aus den Königsdramen / Coriolanus / Antonius und Cleopatra / Timon von Athen / Macbeth / Hamlet / König Lear.

Für den Text dieses Programms verantwortlich: Der Vortragende.
Druck: Jahoda & Siegel, sämtlich in Wien III., Hintere Zollamtsstraße 3
Verlag: Richard Lányi, Wien I. Kärntnerstraße 44